

Ss 41 Gottes Anspruch auf alleinige Herrschaft durch Jesus Christus

Von Anbeginn der Zeit hat Gott sich als der allmächtige alleinige HERR der Menschheit zu verstehen gegeben. Als Gott den Menschen schuf, war es diesen ersten Menschen klar, dass Gott der alleinige Herr und Herrscher war. Sie wandelten vor Gottes Angesicht ohne Bedenken und ohne Angst, sondern in Freiheit und Liebe, denn sie wussten wer Gott ist, sie wussten von Seiner Liebe und das ER der alleinige, heilige Gott ist und sonst kein anderer. Dennoch ließen sie sich täuschen: der Sündenfall kam und der Mensch wurde durch die Sünde von Gott getrennt. Von diesem Augenblick an fing der Mensch an, hinter anderen Göttern herzulaufen: die Elemente des Himmels und der Erde, die Sonne, der Mond, die Sterne, Engel, Steine, Tiere, Personen, die Menschheit selbst als Ganzes, Götzenbilder usw.- sie alle wurden und werden bis heute angerufen und angebetet.

Gott unser Vater aber hat die Menschheit aus Liebe zu uns Menschen nicht aufgegeben, sondern offenbart Sich den Menschen: direkt (von Angesicht zu Angesicht in manchen Fällen), oder durch Seine Propheten und zuletzt durch Jesus Christus, Seinen Sohn, um ihnen bewusst zu machen und klar zu zeigen, wer ER ist.

Obwohl die Menschheit nach dem Sündenfall hinter anderen Göttern her war, gab es trotzdem Ausnahmen: Abel, Set, Henoah, Noah, die Jünger und Apostel Jesu Christi u.v.a.m..

An Israel sehen wir, wie Gott eine Nation entstehen ließ, die IHM allein dienen sollte und die anderen Nationen der Welt verkündigen sollte, dass ER der alleinige, allmächtige Gott ist, dem allein Anbetung und Ehre gebührt und dem allein sie dienen und nachfolgen sollen. Israel hat diese Aufgabe nicht erfüllt.

Abraham war bereit, all die Götzenbilder und Götter seines Volkes und seiner Familie zurück zu lassen und dem lebendigen Gott, der ihn rief und zu ihm sprach, zu gehorchen und nachzufolgen - und er tat es. Er verließ sich auf Gott und vertraute komplett auf Ihn, und so fing er ein neues Leben an mit Gott, indem Gott ihn segnete und aus ihm eine Nation entstehen ließ, die IHM als dem alleinigen, allmächtigen, wahrhaftigen, heiligen Gott dienen und folgen sollte.

Ein gottesfürchtiges Leben Führen

Viele Männer und Frauen der Bibel hatten Gott von tiefstem Herzen geliebt und gedient. Sie hatten an Gott geglaubt und IHM dadurch wohlgefallen. Sie hatten mit Gott gelebt und untadelig vor ihm gewandelt. Sie hatten ein Leben der Gottseligkeit geführt. Im Denken, Reden und ihrem ganzen Verhalten hatten sie ein Leben geführt, das Gott ehrt: ein Leben der Würde und Ehre und nicht der Unwürde und Unehre. Trotz der Tatsache, dass sie in manchen Situationen gegen Gott sündigten, hatten sie immer die Vergebung Gottes erleben dürfen, wenn sie Gott um Vergebung baten und weiterhin mit IHM wandelten und im Glauben lebten. Sie hatten Gott vertraut und waren IHM gehorsam.

1Mose 4.4 – 5

„Und Abel, auch er brachte **von den Erstlingen** seiner Herde und von ihrem Fett. Und **der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe;**“

1Mose 5.24

„Und Henoah **wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.**“

1Mose 6.9, 22

„Noah war **ein gerechter Mann, untadelig war er** unter seinen Zeitgenossen; **Noah lebte mit Gott. Und Noah tat es; nach allem was Gott ihm geboten hatte, so tat er.**“

Auch Abraham und sein Sohn Isaak, dessen Söhne und ihre Nachkommenschaft wussten, wer Gott ist und hatten mit Ehrfurcht vor IHM gelebt, Ihm vertraut und gedient, sich auf IHN allein verlassen und angebetet. Als Abraham 99 Jahre alt war, erschien Gott ihm und sagte ihm Seinen Namen: „El Schaddaj – das bedeutet „Gott der Allmächtige“ - und forderte, dass Abraham vor IHM untadelig wandeln sollte in völligem Glauben an Gott, und keinem anderen außer Ihm.

1Mose 17.1

„Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: **Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig!**“

Was schon vorher erwähnt wurde, sehen wir bestätigt an Hand des Hebräerbriefs Kapitel 11, wo Gott uns zeigt, dass das untadelig sein und vor IHM wandeln heißt, **völligen Glauben** an IHN in allen Aspekten unseres Leben - in unserem Denken, Reden und Handeln – zu haben. Es gefällt Gott, wenn wir in völligem Glauben vor und mit IHM wandeln und leben. *Dies gilt also für uns Christen: vor Gott unserem Vater durch Jesus Christus und in Christus untadelig zu wandeln und zu leben.* Ohne Glauben könnten wir Gott nicht wohlgefallen. Glauben heißt für uns Christen nicht nur, einmal eine Entscheidung für Jesus Christus zu machen und das war es dann, **sondern Glaube bedeutet eine komplette Umkehrung von unserem alten Leben in allen Bereichen, uns total auf Jesus Christus stützen, IHM gehorchen, in und mit IHM wandeln und leben vor Gott: Gott an die erste Stelle zu setzen, sich keine Sorgen mehr zu machen und keine Angst mehr zuhaben, alle Last auf Jesus abzugeben, IHN mit einem ungeteilten Herzen zu lieben und zu dienen – und auch: mit IHM reden, auf IHN horchen und Sein Evangelium des Reiches weiter verbreiten.**

Wenn Menschen andere Götter, Götzenbilder, Religionen über oder auch nur neben Gott stellen ist dies Sünde, denn vor Gott dem Allmächtigen ist es unrein. Gott ist heilig und möchte, dass alle, die IHM nachfolgen durch Jesus Christus Seinen Sohn, heilig sind. Ein wahrer Nachfolger Jesus Christus kann nicht mit Muslimen, Hinduisten, Buddhisten, Esoterikern, Sektierern und anderen sogenannten Glaubensrichtungen zusammen beten und Gott anbeten, denn wir dienen nicht dem gleichen Gott. Auch soll ein Christ keinen Kunstgegenstand, keine Bilder bei sich zu Hause oder sonst in seinem näheren Umfeld haben, das diese Religionen oder anderen „Glaubens-“Praktiken abbildet oder symbolisiert – kein Bild von Jesus, kein Bild oder Gegenstand von Engeln (das gilt auch für diese sog. kleinen, niedlichen Kinderengelsfiguren), keine Buddha-Figur oder Bild, keine Figur oder Bild von hinduistischen, süd-pazifischen, neuseeländischen, afrikanischen, australischen oder altamerikanischen kultischen Kunstfiguren und Götter.

Solcherart Figuren oder Abbilder machen den Christ und sein Haus unrein.

Unser himmlischer Vater ist heilig und will, dass wir, Seine Kinder, heilig seien.

Hebräer 11.6

„**Ohne Glauben aber ist es unmöglich, (IHM) wohl zugefallen;** denn wer Gott naht, muss glauben, dass ER ist und denen, die IHN suchen, ein Belohner sein wird.“

Diese Art der totalen Hingabe an Gott sehen wir im in der Bibel beschriebenen Leben von Josef – 1Mose 37; 39 – 47; Mose – 2Mose 2 – 5Mose 34; Josua – das Buch Josua; Debora –

Richter 4 – 5; Rut – das Buch Rut; Samuel – 1Samuel 1 – 25; Ester – das Buch Ester; gläubige Könige und Menschen, 1. & 2. Könige; 1. & 2. Chronik, das Buch der Richter; die Propheten – Jesaja bis Maleachi, Elija und Elisa, u.v.a.m..

Aber auch am Leben der Apostel, Jünger und Jüngerinnen Jesu Christi sehen wir diese totale Hingabe, was Gott bzw. Jesus betrifft. In der Apostelgeschichte 5. 17 – 33 wurden die Apostel verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Nachdem Gott sie befreit hatte und sie noch einmal vor den hohen Rat gebracht worden waren, konnten sie, wegen ihrer Liebe für den HERRN und ihrem festen Glauben an IHN, dem hohen Rat mit aller Überzeugung antworten: „Mann muss Gott mehr gehorchen als Menschen“(Apostelgeschichte 5.29). Jeder von diesen Aposteln hatte trotz schwierigster Umstände fest an Gott geglaubt und fest an Ihm gehalten, mit IHM ständig gesprochen, IHN in allen Situationen - ob gut oder schlecht – gelobt, gepriesen und angebetet, IHM vertraut und Seine Gebote durchgeführt. Sie hatten für IHN, mit und vor IHM gelebt.

Das gleiche wird von uns allen, die an Jesus Christus glauben, verlangt.

Keine andere Götter neben dem allmächtigen Gott

Im Alten und Neuen Testament ist es ganz klar beschrieben, dass Gott allein alle Anbetung und Ehre gebührt. Gott duldet keine anderen Götter neben Sich.

Gott hat Sich, als ER bei Abraham erschienen ist, als Gott der ALLMÄCHTIGE vorgestellt. Bei Mose stellte ER Sich vor mit dem Namen „ICH BIN, DER ICH BIN“ (2Mose 3.14) und JAHWE, was mit HERR zu übersetzen ist (daneben hat ER Sich auch als der Gott seines Vaters – der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs bezeichnet (2Mose 3.6,15)). ER hat zu Mose gesagt, Sein Name – Jahwe - ist für Mose und für das Volk Israel. In 2Mose 6.2 - 3 hatte Gott Sich Mose mit diesem Namen zu erkennen gegeben. Aber bei Abraham, Isaak und Jakob hat ER Sich mit Seinem Namen JAHWE nicht zu erkennen gegeben, sondern mit dem Namen „Gott der Allmächtige“. Dieser Name, das hat Gott Mose zu verstehen gegeben, ist Sein Name in Ewigkeit und Seine Benennung von Generation zu Generation. Ist das nicht großartig?

Da JAHWE mit dem griechischen Wort KYRIOS übersetzt worden ist, ist es sehr bemerkenswert, dass unser Herr Jesus Christus genauso als HERR (Kyrios) adressiert ist, wie den himmlische Vater. Schon in der LXX - der Septuaginta – die griechische Übersetzung des Alten Testaments, ist der Name JAHWE mit dem Titel KYRIOS übersetzt worden.

2Mose 6. 2- 3

„Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: **Ich bin Jahwe.**

Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige; aber mit Meinen Namen Jahwe habe ich Mich ihnen nicht zu erkennen gegeben.“

2Mose 3. 15

„Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: **Jahwe**, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt.

Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.“

Gottes Name ist heilig und dieser Name Gottes bringt zum Ausdruck, dass ER der einzige lebendige Gott ist, an den man glauben soll, und in allen Situationen und unter allen Umständen vertrauen und anbeten soll. Gott will keine Götter neben Sich. ER ist der alleinige

HERR und so soll es bleiben. Dies hat ER in 2Mose 20. 1 – 7 deutlich gemacht, als ER dem Volk Israel die zehn Gebote gab.

2Mose 20. 1 – 7

„Und Gott redete alle diese Worte und sprach:

Ich bin der HERR, Dein Gott, Der Ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.

Du sollst keine andern Götter haben neben Mir.

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde ist.

Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn *ICH*, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten (Generation) von denen, die Mich hassen der aber Gnade erweist an Tausenden (von Generation) von denen , die Mich lieben und Meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des HERRN, Deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.“

Diese ersten vier Gebote sowie der Rest der zehn Gebote sind in 5Mose 6.5 und im Neuen Testament (Matthäus 22.37; Lukas 10. 27) aufgeführt.

Matthäus 22. 37 – 40

„Er aber sprach zu ihm: >>**Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.**<<

Dies ist das **größte** und **erste** Gebot.

Das **zweite aber ist ihm gleich:** >>**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**<<

An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

Durchgehend in der Heiligen Schrift ist festzustellen, dass Gott keine anderen Götter neben Sich duldet. In der Bibel lesen wir immer wieder, wie schlecht es dem Volk Israel jedes Mal ging, wenn es sich von Gott abwendete und fremden Göttern nachging, obwohl Gott sie zurückrief und warnte. Wenn sie nicht Buße taten und umkehrten, erlebten sie Seinen Segen nicht mehr.

Die Welt heute ist voll von Göttern und Götzenbildern und jemand, der an Jesus Christus glaubt, sollte sich auf keine Weise mit Göttern jeglicher Art einlassen. In unseren Häusern oder Büros oder wo auch sonst wir uns länger aufhalten, sollen wir sie nicht haben, nicht einmal als Kunstgegenstand oder Glücksbringer. Auch andere Religionen oder Teile dieser Religionen sollten nicht praktiziert werden. Der Christ darf sich von solchen Dingen nicht abhängig machen. Auch mit den Lehren und Philosophien der Religionen sollen sich Christen nicht intensiv beschäftigen. Tempel, Moscheen, die Kirchen (z.B. der Mormonen, Katholiken, Sieben-Tags-Adventisten, Zeugen Jehovas, Anthroposophen usw.) und andere Orte der nichtchristlichen Anbetung sollen von Gläubigen an Jesus Christus nicht besucht werden.

Jeder Christ, der Teil an den Veranstaltungen von anderen Religionen nimmt, sündigt gegen Gott und betet und dient anderen Göttern.

Das ist ein Greuel in Gottes Augen. Wir werden dadurch unrein.

Wenn wir als Christen – Gläubigen in Christus – zusammen mit anderen Anders-„Gläubigen“ beten oder gar ihre Götter anrufen, kommen wir unter deren fremdes Joch. Davor warnte Paulus in 2Korinther 6. 11 – 18.

Jeder „Glaubensgetaufte“ in Christus ist ein Tempel Gottes, weil Gott bzw. Christus in uns wohnt durch Seinen Heiligen Geist in uns. Gott ist heilig und möchte, dass Seine Kinder auch heilig sind.

2Korinther 6. 11- -18

„Unser Mund hat sich euch gegenüber geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist weit geworden. Ihr seid nicht beengt in uns, sondern ihr seid beengt in euren (eigenen) Herzen.

Gleicherweise zur Belohnung aber – ich rede wie zu Kindern – werdet auch ihr weit!

Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen?

Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: >>ICH will unter ihnen wohnen und wandeln, und ICH werde ihr Gott sein, und sie werden Mein Volk sein.<<

Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab! Spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ICH werde euch annehmen

und werde euch Vater sein, und ihr werdet MIR Söhne und Töchter sein, spricht der HERR, der Allmächtige.“

Nichts von anderen Religionen oder deren Praktiken soll im Hause eines Christen sein.

Als die Zauberer in Ephesus ihr Leben Jesus Christus übergaben, verbrannten sie ihre Bücher und trennten sich komplett von ihrem alten Leben.

Heute führen leider viele sogenannte Christen ein sehr ambivalentes Leben, indem sie esoterische Philosophien und Praktiken üben und sogar vertreten, in die Moscheen gehen und anderen „Misch-Masch“ akzeptieren, der nichts mit Jesus Christus zu tun hat.

Mit den Worten des Propheten Elia in 1Könige 18. 21 – 46 (als er das Volk Israel aufforderte, entweder Gott zu dienen oder dem Baal und die 450 Baal-Propheten tötete): solche Christen hinken auf beiden Seiten. Sie sollten damit aufhören und Gott allein vertrauen und dienen durch Jesus Christus Seinen Sohn.

Gott unser Vater durch Jesus Christus ist unsere Zuversicht. Wenn wir uns auf Menschen verlassen, statt auf Jesus Christus, verlassen wir uns auf Fleisch, auch das ist Götzendienst. In der Bibel wird der Gläubige in Christus ermahnt, sich in jeder Situation vom Heiligen Geist leiten zu lassen, oder anders ausgedrückt im Heiligen Geist zu leben und zu wandeln in allem was er tut; d.h. durch den Glauben zu wandeln / leben - Gottes würdig zu wandeln, Johannes 4.24; Galater 5.25.

Johannes 4.24

„Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“

Galater 5. 25

„Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln!“

Das heißt, ein Christ soll sich darüber klar und sicher sein, wer er selbst ist in Christus und sich in allen Lebensumständen auf Jesus Christus allein verlassen und nicht auf sich selbst, auf andere Menschen (ganz gleich, welchen „Status“ ein Mensch hat) und andere Gegenstände oder Götter.

In Philipper 3 macht Paulus einen wichtigen Punkt: nicht die fleischlichen/menschlichen Dinge zählen (im Fall Philipper 3. 3 ist es die Bescheidung, auf die manche schauten und

vertrauten), sondern Gott im Geist anzubeten und zu dienen und sich in Christus zu rühmen durch den Glauben und das Vertrauen des Christen an Christus, was sich an Hand seines Denkens, Redens und Handelns äußert, indem er sich von IHM total abhängig macht und IHN die Ehre gibt für alles: dies allein zählt. Nach Philipper 3. 3–4 sollen sich alle, die sagen sie glauben an Jesus Christus, und die IHN lieben, weder auf sich selbst und das, was man im Leben geschafft hat, verlassen, noch auf andere Menschen (seien es Richter, Rechtsanwälte, Ärzte, Firmenchefs, Väter, Mütter, Ehemänner, Ehefrauen, Kinder, Freunde etc.). Das gilt ebenso für Wertsachen oder Reichtum oder irgendetwas sonst, was dazu diene, wichtiger als Gott der Vater oder Jesus Christus zu sein in unserem Leben, denn das wäre Götzendienst.

Philipper 3. 3–4

„Denn *wir* sind die Beschneidung, **die wir im Geist Gottes dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen**“

Die Bibel warnt davor, sich von der eigenen Kraft oder Leistung oder derer anderer Menschen abhängig zu machen. Wenn man die Christen aber heute beobachtet: viele ihrer Probleme kommen davon, dass sie ein Leben des Unglaubens führen, indem sie das Leben durch *Schauen* und nicht durch *Glauben* leben. Sie machen sich von Menschen und/oder anderen Göttern abhängig und nicht von Jesus Christus. Nach der Heiligen Schrift ernten sie, was sie gesät haben. Wenn sie aber Buße tun und umkehren zu Gott durch Jesus und in ihrem Leben Seine Fülle wirken lassen, werden sie Gottes vergebende Kraft in ihrem Leben erfahren.

2Korinther 5.7

„ - denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen - „

Galater 6. 7 – 8

„Irrt euch nicht, **Gott lässt Sich nicht verspotten!** *Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.*

Den wer auf Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“

Gott möchte in unser Mitte leben, wirken und sein. Dafür aber müssen wir IHM den Raum geben und nicht nur vorrangig unseren eigenen Vorstellungen nachgehen. ER möchte unser Gott sein, und wir sollen Sein Volk sein – IHN LIEBEN!.

Diese Liebe für Gott ist sichtbar dadurch, dass wir Christen die Menschen selbst auch lieben und die Liebe Christi weitergeben, aber andere religiöse Praktiken und Religionen oder Philosophien nicht annehmen. Gott ist LIEBE und wir, die Jesus Christus gehören, sollen wie unser Vater im Himmel sein, sagt Jesus, Matthäus 5.48.

Matthäus 5. 48

„Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.“

Wir sollen unseren Nächsten LIEBEN, ganz gleich, was ihr jeweiliger „Hintergrund“ ist. Es ist nicht lieblos, Nein zu sagen zu etwas, was Gott nicht gefällt. Es ist vielmehr lieblos, wenn wir eine Person missachten. Durch Gottes Liebe in uns Christen und das Leben und Praktizieren dieser Liebe spiegelt sich Christus in uns wider. Gott lieben und unseren Nächsten lieben ist das höchste Gebot und dadurch ehren wir Gott.

In Johannes 13. 34, bekräftigt Jesus noch einmal Sein Gebot der Liebe, indem Er uns sagt, dass Er uns ein neues Gebot gegeben hat. Dieses Gebot der Liebe ist durchgehend im Neuen

Testament in verschiedenen Ausdrucksformen zu finden – LIEBEN! LIEBEN! LIEBEN! - Gott lieben, einander lieben.

Johannes 13. 34 - 35

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie Ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt.

Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

Jesus Christus und Gott der Allmächtige

Durch Jesus Christus Seinen Sohn hat Gott der Vater dafür gesorgt, dass wir zu IHM kommen.

NIEMAND kann zu Gott kommen, es sei denn er glaubt an Jesus Christus, Gottes Gesalbten. In Johannes 14. 6 gibt es Jesus uns ganz klar zu verstehen, dass NIEMAND zu Gott dem Vater kommen kann, es sei denn die Person kehrt sich um von seinem verkehrten Leben ohne Gott und glaubt an Jesus und kommt so zu Gott.

Jesus sagt noch etwas sehr wichtiges und ausschlaggebendes in Johannes 6. 7:

Jeder Mensch erkennt Gott nur, indem er Jesus erkannt hat - kein anderer als nur Jesus allein und Gott den Vater durch IHN.

Johannes 14. 6 – 7

„Jesus spricht zu ihm: ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. **NIEMAND kommt zum Vater als nur durch MICH.**

Wenn ihr MICH erkannt habt, werdet ihr MEINEN Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“

Wir haben festgestellt, das JAHWE, der Name Gottes auf griechisch mit HERR (KYRIOS) übersetzt wurde und Christus mit Kyrios = Herr in der Bibel betitelt wurde.

Was bedeutet das für uns?

Jesus hat den höchsten Namen des Vaters, neben den vielen anderen Namen, die Er mit dem Vater teilt. Jesus Christus sagt in Johannes 10. 30, dass Er und der Vater EINS sind.

Was heißt das für uns?

Jedes Mal wenn wir Jesus anbeten, beten wir den Vater an. Jesus sagt Selbst, Er ist in dem Vater und der Vater ist in Ihm. Wenn wir an Jesus glauben, glauben wir an den Vater.

Johannes 10. 30, 38

„Ich und der Vater sind eins.

Wenn Ich sie aber tue, so glaubt den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, **damit ihr erkennt und versteht, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater!**“

Warum ist das so wichtig?

Weil Jesus Christus als Gottes Sohn, Gott ist und Er war in Gestalt des Vaters, bevor Er als Mensch auf die Erde gekommen ist, Philipper 2. 6.

Das bedeute, das all das, was hier vorher betont wurde auf den vorherigen Seiten, auch für unseren HERRN Jesus Christus gilt:

Wir sollen keine Göttern neben IHM haben, dadurch haben wir auch keine anderen Götter neben Gott dem Vater und somit begehen wir keinen Götzendienst.

Jesus soll immer an der ersten Stelle in unserem Leben sein.

ER ist unsere „erste Liebe“ oder ER soll es sein, denn Jesus will das so haben.

In Offenbarung 2. 4 erkennen wir, dass Jesus keine andere Stelle in unserem Leben einnehmen will als nur den ersten Platz.

Offenbarung 2. 4 – 5

„Aber ich habe gegen Dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ICH dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.“

Obwohl Jesus Gott ist, erhebt ER sich nicht auf diese Position, sondern erkennt Seinen Platz als Gottes Sohn, beispielsweise als ER Satan zurechtweist, als Satan IHN versuchte und von Jesus verlangte, dass Jesus ihn anbeten solle. Jesus ließ ihn ganz klar, ohne jegliches Missverständnis wissen, dass nur Gott allein die Anbetung gebührt.

In Philipper 2. 6, hat Paulus beschrieben, worum es wirklich bei Jesus geht.

Jesus - obwohl ER in der Gestalt Gottes war - klammert Sich nicht daran, sondern demütigt Sich und ist in Menschengestalt auf die Erde gekommen. Jesus ist von Gott erhoben worden zur Ehre Gott des Vaters. Und wir geben Ihm die Ehre, indem Wir Jesus Christus erkennen als den, der Er ist, und Ihn anbeten und uns von Ihm leiten lassen.

So gefällt es Gott dem Vater und Jesus der Herr.

Lukas 4.8

„Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: >>**Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und Ihm allein dienen.**<<“

Philipper 2.6

„der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein.

Für Jesus ist Gott Sein Gott und Vater, Johannes 20. 17. Es war Jesus wichtig, Seinen Gott und Vater zu ehren und Gottes Position als der Höchste und Allmächtige uns Menschen gegenüber zu bekennen.

Johannes 20. 17

„Jesus spricht zu ihr: Rühre Mich nicht an! Denn Ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu Meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu **Meinem Vater** und eurem Vater und zu **Meinem Gott** und eurem Gott!“

Er selbst hat gesagt, dass Gott größer ist als Er, Johannes 14. 28.

Trotzdem will Gott, dass wir an Jesus Christus glauben und durch Jesus Ihn anbeten und dienen. Denn wer an Jesus Christus glaubt, glaubt an den Vater. Es gibt ***einen Gott, Gott der Allmächtige*** und ***einen Herr, Jesus Christus, Gottes Sohn*** und **Er ist der einzige Mittler zwischen Gott und uns Menschen.**

1Timotheus 2. 5

„Denn ***einer*** ist Gott, und ***einer*** ist Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus“

Wir haben den EINEN GOTT und dienen Ihm durch Jesus Christus Seinen Sohn.

Gott akzeptiert keinen anderen Weg zu Ihm als nur durch Seinen Sohn Jesus Christus.

Gott ist größer als alle, Johannes 10. 29, und Ihn allein sollen wir lieben, anbeten und dienen durch Seinen Sohn Jesus Christus unseren Herrn - und zwar mit ungeteilten Herzen, mit unserer ganzen Aufmerksamkeit und mit unserem ganzen Sein.
Wir sollen keine anderen Götter neben Ihm haben.
Gott allein gebührt die Ehre in alle Ewigkeit. Amen!

1Korinther 8. 5 – 6

„Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden – wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -,
so ist *doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf Ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch Ihn.*“

1Korinther 1.30 – 31

„Aus IHM aber (kommt es, dass) *ih*r in Christus seid, Der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;
damit, wie geschrieben steht: <Wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!>.“

Bridgette Oluwole-Kirchner

Anmerkung: Alle zitierten Bibelstellen sind aus der revidierten Fassung der Elberfelder Bibelübersetzung